

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]
Gesendet: Montag, 20. Februar 2012 10:04
An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)
Betreff: Verschiebung von rund 500 Erstklässlern - Rabe-Roulette in Klasse 10 der Hamburger Gymnasien

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate
und liebe Schulleitungen,

Schulsenator Rabe hat auch über das Wochenende zu der von seiner Behörde zur geplanten Abschaffung der Geschwisterkind-Regelung verbreiteten **falschen Behauptung** (angebliches Urteil des OVG Hamburg) weiter geschwiegen und versucht offenbar, die Falschbehauptungen seiner Behörde gegenüber 200 Schulleitungen auszusitzen.

Verschiebung von rund 500 Erstklässlern

Die Verteilung der 12.619 für die 1. Klasse angemeldeten Kinder auf die rund 200 Grundschulen wird in der sog. „Konferenz der Anmeldeverbände“ vorgenommen werden, die für den kommenden **Montag, den 27. Februar 2012, 9:00 Uhr**, angesetzt. An welchen Grundschulen Eltern mit Abweisungen ihrer Kinder rechnen müssen, kann der Nach der Senatsantwort Drs. 20/3149 entnommen werden: Danach **wurden im Schuljahr 2011/12 für die 1. Klassen von 12.892 Anmeldungen 518 Kindern NICHT der Erstwunsch erfüllt**. Zum Schuljahr 2012/13 sind erneut mehr als 12.000 Kinder für die 1. Klasse angemeldet worden. Es ist also davon auszugehen, dass die Zahl der Ablehnungen erneut wieder in der Größenordnung von mehr als 500 betroffenen Kindern liegen wird. Welche Schulen davon voraussichtlich betroffen sind, ist der Anlage 1 der Senatsantwort zu entnehmen. Es werden dieselben wie im letzten Jahr sein, da sich die Zahlen der jeweiligen Anmeldungen praktisch wiederholt haben:

Senatsantwort auf Schriftliche Kleine Anfrage (Dr. 20/3149) v. 14.2.2012: [Anmeldungen für die Klassen 1, 5 und 7 und die Vorschule](https://www.buergerschaft-hh.de/Parldok/tcl/PDDocView.tcl?mode=show&dokid=35636&page=0)

<https://www.buergerschaft-hh.de/Parldok/tcl/PDDocView.tcl?mode=show&dokid=35636&page=0>

Rabe-Roulette in Klasse 10 der Hamburger Gymnasien

Während Schulsenator Rabe es mit seiner Strategie des „Aussitzens“ und des Nicht-Reagierens auf eine Klagewelle der betroffenen Familien für die 1. Klassen anlegt, ist jetzt im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler in Klassenstufe 10 der Stadtteilschulen und Gymnasien bekannt geworden, dass **Schulsenator Rabe offenbar beabsichtigt, die behördliche Ungleichbehandlung zwischen Real- und Stadtteilschülern einerseits und Gymnasiasten andererseits zu Lasten der Gymnasiasten noch zu verschärfen:**

Im **April 2011** wurde durch die Schriftliche Kleine Anfrage Drs. 20/172 aufgedeckt, dass die Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 10 der auslaufenden Realschul- und Gesamtschulklassen in den Stadtteilschulen für ihre Realschulprüfungen leichtere Aufgaben erhalten als ihre gleichaltrigen Mitschüler in den Gymnasien, die in Klasse 10 ebenfalls zentrale Arbeiten in den Fächern Deutsch, Mathematik und einer seit der Klasse 8 durchgängig unterrichteten Fremdsprache schreiben:

Senatsantwort auf Schriftliche Kleine Anfrage (Dr. 20/172) v. 8.4.2011: [Ungleichbehandlung von Schülerinnen und Schülern in Hamburg beim Mittleren Bildungsabschluss](https://www.buergerschaft-hh.de/Parldok/tcl/PDDocView.tcl?mode=show&dokid=32518&page=0)

<https://www.buergerschaft-hh.de/Parldok/tcl/PDDocView.tcl?mode=show&dokid=32518&page=0>

Pressemitteilung Dr. Walter Scheuerl, MdHB v. 19.2.4.2011: [Zwei-Klassen-System beim Hamburger Realschulabschluss](http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2011/04/PM_Scheuerl_MdHB_20110419.pdf)

http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2011/04/PM_Scheuerl_MdHB_20110419.pdf

Das Perfide: Obwohl das Schulgesetz den Mittleren Schulabschluss am Ende von Klasse 10 am Gymnasium (§ 17 Abs. 4 SchulG) und der Stadtteilschule (§ 15 Abs. 4 SchulG) gleich behandelt, hat Senator Rabe mit einem unauffälligen Absatz an versteckter Stelle der in den Sommerferien 2011 erlassenen [„Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Grundschule und die Jahrgangsstufen 5 bis 10 der Stadtteilschule und des Gymnasiums \(APO-GrundStGy\)“](#) vom 22. Juli 2011 für die Gymnasiasten nach dem Prinzip „Up or Out!“ einen **Wechsel in die 11. Klasse einer Stadtteilschule abgeschnitten** und selbst einen **Sprung in die Klasse 12 einer Stadtteilschule** davon abhängig gemacht, dass die Gymnasiasten zuvor die schwerere (!) Klasse 10 am Gymnasium bestehen. Die Klausel findet sich in § 32 Abs. 7 APO-GrundStGy und lautet auf den ersten Blick unscheinbar: „**(7) Schülerinnen und Schüler, die in die Studienstufe der Oberstufe versetzt wurden, können auch in die Studienstufe, aber nicht in die Vorstufe der Stadtteilschule übergehen.**“

Für die Schülerinnen und Schüler in **Klasse 10** der Gymnasien bedeutet diese Maßnahme von Schulsenator Rabe **im Klartext: Entweder sie bestehen die (im Vergleich den Real-, Gesamt- und Stadtteilschulprüfungen in Klasse 10) schwereren Prüfungen am Gymnasium und schaffen mit dem [gymnasialen Realschulabschluss](#) die Versetzung in die Studienstufe des Gymnasiums oder sie müssen die Schule ohne Schulabschluss verlassen** – obwohl sie voraussichtlich ohne Mühe den Einstieg in Klasse 11 der Gesamt- bzw. Stadtteilschule für die dortige Studienstufe der Klassen 11-13 bewältigen könnten.

Die von Senator Rabe zu verantwortende Regelung der Abschottung der Gymnasien nach Klasse 10 ist vor dem Hintergrund der ungleichen Anforderungen in Klasse 10 der Gymnasien und Real-, Gesamt- und Stadtteilschulen (siehe oben zu Drs. 20/172) mit dem Anspruch einer individuellen Förderung von Schülern und dem Ziel, jeder Schülerin und jedem Schüler den für ihn bestmöglichen Schulabschluss zu ermöglichen, schwerlich vereinbar.

Herr Senator Rabe, wir fordern Sie deshalb auf: Veranlassen Sie umgehend eine Änderung von § 32 Abs. 7 APO-GrundStGy und heben Sie die Abschottung der Schulformen nach Klasse 10 auf. Stellen Sie sicher, dass alle Hamburger Schülerinnen und Schüler den Mittleren Schulabschluss (Realschulabschluss) unter gleichen Anforderungen erlangen.

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

**„Wir wollen lernen!“
Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-234
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen

- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahneempfehlung als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertha, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.